

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 13. Donnerstag, den 13. Januar 1825.

Das Empfehlungsschreiben.

(Fortsetzung.)

Ehe wir uns zur Ruhe begaben, erschien der Wundarzt des Dertchens, den der Hauptmann hatte rufen lassen und der sich uns als ein verständiger und erfahrener Mann darstellte; man konnte das gleich aus seinem zweckmäßigen und gründlichen Examen abnehmen, den er mit mir über den Hergang meiner Verletzung und über die als Folge derselben gehaltenen Empfindungen anstellte. Das Resultat dieses Examens fiel zu meinem vollkommenen Trost aus, und der Hauptmann hatte darüber fast noch eine größere Freude, als ich. Der Blutausswurf sey mehr die Folge einer beim Falle des Wagens erlittenen innern Erschütterung, als des empfangenen Druckes von außen, meinte der Arzt, und was die äußere Verwundung betrafte, so würde diese, bei gehörigem Gebrauch der Umschläge, die er verordnen wolle, bald schmerzlos und in Kurzem geheilt werden. Ich empfing von ihm die nöthigen Verhaltensregeln und bald darauf auch einige Medicamente, die ich sofort gebrauchte und mich sodann zur Ruhe begab. Der Schlaf floh mich jedoch die ganze Nacht hindurch, weil ich nun erst ungestörter überlegen konnte, welche Hoffnungen mir mit dem Briefe der Gräfin zertrümmert worden waren; ich hütete mich aber sehr sorgfältig, meinem so theilnehmenden Gefährten durch meine Schlaflosigkeit lästig zu werden. Erst

am hellen Morgen that ich, als ob ich aus einem ruhigen Schlaf erwacht sey, und beantwortete seine Frage nach meinem Befinden mit erkünstelter Heiterkeit. Die täuschte ihn aber nicht: mein bleiches Angesicht und mein trübes Auge verkündeten ihm das Gegentheil, wie er sagte, und er trug Bedenken, die beschlossene Heimreise sogleich anzutreten. „Es soll einzig auf Sie ankommen, mein Freund, sagte er gutmüthig; denn wenn ich Sie auch gern sobald als möglich in unserer Familienpflege wissen möchte, so muß Ihnen doch der Transport dahin nicht lästig und nachtheilig werden; ich werde daher gern hier einige Tage verweilen.“ Mein — erwiderte ich gerührt — Ihre zu große Güte gegen mich, der ich Ihnen so ganz Fremdling bin, beunruhigt mich, und ich besorge sie nie verdienen zu können. Ich bin daher entschlossen, meinen Weg weiter fortzusetzen und Ihnen durchaus nicht weiter lästig zu werden. „Ihren Weg, fiel er mir in's Wort — welches ist denn Ihr Weg? Und was meine Güte betrifft, so lassen Sie die doch ja unerwähnt. Wir armen Erdenbürger handeln alle egoistisch, der eine offener, der andere verdeckter, das ist längst ausgemacht. Ich z. B. habe gern Frieden mit mir selbst, und wenn mir der fehlt, kann ich nicht froh werden; er geht mir aber verloren, wenn ich irgend einem Menschen Schaden gethan habe, so wie es leider der Fall bei Ihnen gewesen ist. Ich besorge also bloß für meine Beruhigung, wenn

ich Sie nicht eher, als nach Ihrer völligen Ge-
nesung von mir lasse; sollten Sie mir denn
diese Genugthuung nicht gönnen wollen? Zudem
haben Sie eine frappante Aehnlichkeit mit unserm
jüngern Bruder, den wir verloren haben, und
dem wir gern unsere brüderliche Liebe bis an
unser Ende bewiesen hätten; wissen Sie denn,
ob Sie uns nicht seine Stelle ersetzen sollen?
Sehen Sie, mein Herr, auch hier zeigt sich
der Egoist wieder ziemlich deutlich. Also keine
Umstände weiter. Halten Sie es aber nicht

der Mühe werth, mich und meine Familie
näher kennen zu lernen, nun dann muß ich
mich freilich bescheiden und Verzicht leisten.
Uebrigens ist denn doch aber auch wohl noch
über Ihr Brieflein vernünftiger Rath zu hal-
ten; meinen Sie nicht?" — Ich schloß den
braven Mann mit Thränen in meine Arme,
und versprach mich ihm ganz zu überlassen. —
„Wohlan denn, — rief er — so wollen wir
mit Gott den Weg antreten.“

(Die Fortsetzung folgt.)

Dr. A. Fests, Verleger. — Ernst Müller, Redakteur.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Nachricht an die Pränumeranten von Krafts deutsch-lat. Lexikon.

Der 2te Theil, 80 Bogen stark, ist, und somit das Ganze, nun vollendet. Von heute an
wird der Reihe nach an die 2600 Pränumeranten expedirt; die hiesigen können es gefälligst bei
mir in Empfang nehmen. Der Pränum.-Preis hat nun aufgehört und es ist der Ladenpreis von
Sechs Thlr. von jetzt an eingetreten, von dem man bei mir direkt einen billigen Rabatt er-
hält. Ausführliche Anzeigen und Proben erhält man bei mir.
Ernst Klein, Buch- und Kunsthändler.

B e k a n n t m a c h u n g .

Seit einer Reihe von Jahren, während welchen ich mich dem Studium der Wundarzney-
kunst widmete, wurde das Studium der Zahnarzneykunst meine Haupt- und Lieblingsbeschäftigung.
Jetzt, von einer hiesigen hochlöbl. medicinischen Facultät als Zahnarzt und praktischer Chi-
rurgus examinirt und approbirt, beehre ich mich, einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen
Publicum meine Dienste sowohl in Reinigung der Zähne, als Verfertigung und Einsetzung künst-
licher Zähne, so wie in jeder Zahn- und Mundkrankheit hierdurch ganz ergebenst zu offeriren.
Zugleich empfehle ich der gütigen Beachtung eines hochgeehrten Publikums meine, nach den
neuesten und besten Erfahrungen und Beobachtungen ausgewählten und vom Hrn. Hofrath, Rit-
ter und Stadtphysicus D. Clarus alhier geprüften Zahnarzneyen, als:

- 1) Rothes, schwarzes und weißes Zahnpulver.
- 2) Balsamische Tinktur gegen den Brand und Knochenfraß der Zähne.
- 3) Tinktur gegen schlaffes und leicht blutendes Zahnfleisch.
- 4) Tropfen gegen schmerzhaftes hohle Zähne.
- 5) Aromatisches Mundwasser gegen übeln Geruch aus dem Munde.

Armen Zahnkranken stehe ich täglich in der 2ten Stunde Nachmittags unentgeltlich zu
Diensten.
August Wienecke,
Zahnarzt und prakt. Chirurgus, Brühl Nr. 323, 2 Treppen.

Bekanntmachung. Daß ich Mittags mit warmen Speisen aufwarten werde und billige
Bedienung verspreche, auch auf Verlangen jederzeit mit frischem Beessteg aufwarten kann, zeige
ich hiermit an.
Witwe Tischner, im kleinen Joachimsthal Nr. 197.

Empfehlung. Mit Punschtrakt, die Flasche zu 1 Thlr. und Jamaica Rum die Flasche zu 12 Gr., so wie mit kalten und warmen Getränken, mit täglich frischen Pfannenkuchen und Gebäcken jeder Art, empfiehlt sich, unter Zusicherung prompter Bedienung und billiger Preise bestens

Ulrich Clermont,
Schweizerzuckerbäcker, in Kochs Hofe auf der Reichsstraße.

Verkauf. Portorico in kleinen Rollen, leicht und von vorzüglichem Geruch das Pfd. 8 Gr., geschnittenen desgl. 9 Gr., verkauft

E. Mittler & Comp.

Verkauf. Das sehr beliebte Zahnpulver und alle anderen Zahnmedicamente vom Hofzahnarzt D. Angermann, bekommt man fortwährend Brühl Nr. 317, bei der hinterlassenen Witwe.

Verkauf. Frische Holsteiner Austern, marinirte Muscheln, Lüneburger Bricken, Westphäl. Schinken und Hamburger Rindszungen verkauft billigst

Franz Wucherer, Petersstrasse No. 69.

Zu verkaufen ist am Peterssteinwege Nr. 815, eine Treppe hoch vorn heraus, ein neues tafelförmiges Fortepiano für 50 Thlr.

Das Uhrenlager von Du Crot & Comp., aus Locle, befindet sich für diese Messe bei E. L. Baumgärtel, in der Hainstraße Nr. 355.

Portefeuilles und Cigarren - Etais

mit Ansichten von Dresden, Leipzig, Hamburg und Lübeck, sind wieder angekommen bei

Sellier & Comp.

Französische Glanzwische

von

Adam Gdrgy in Paris.

Durch mehrjährigen Gebrauch dieser Wische habe ich mich als Schuhmachermeister von der Güte derselben überzeugt, indem solche dem Leder durchaus nichts Nachtheiliges enthält, wie so manche andere oft angepriesene englische Wische und Wischpulver, die ungeachtet ihrer chemischen Untersuchung nur dem Leder schaden und dadurch den Schuhmacher in Mißkredit bringen, als hätte er schlechtes Leder verarbeitet. Ein Versuch mit obiger Wische wird Jedem der gern blanke Stiefeln trägt und doch für die Haltbarkeit derselben besorgt ist, von der Wahrheit des Gesagten überzeugen. Die Büchse kostet 4 Gr. und ist zu haben bei

Clemens Fleischmann, Fleischergasse im goldnen Herz.

Zu kaufen gesucht werden zwei Glasthüren vor einem Erker. Auskunft bei dem Hausmann in Nr. 623.

* * * Der Dienst einer Köchin ist zu nächste Ostern offen, wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Gesuch. In einer auswärtigen Musikal. Instrumenten-Fabrik können mehrere gute Messing-Arbeiter unter annehml. Bedingungen sogleich Anstellung finden. Nähere Auskunft giebt die Musikhandlung von

Wilhelm Härtel,
Neuer Neumarkt, große Feuerfugel.

Zu vermieten ist ein gesundes starkes Pferd, welches seiner Ausdauer und Frömmigkeit wegen, besonders zu Reisen empfohlen und durch die Handlung von P. A. Dallerer nachgewiesen werden kann.

Verpachtung. Ein Garten von einem Acker Lande, ist von jetzt an in Stötteritz zu verpachten. Näheres erfährt man bei dem Gärtner in Limburger's Garten.

Vermiethung. Ein Gewölbe mittler Größe, ist für künftige und folgende Messen zu vermieten in der Mitte des Brühl's, Nr. 473.

Vermiethung. Auf dem Brühl Nr. 454 in der besten Meslage, ist von jetzt an ein Gewölbe mit Schreibstube billig zu vermieten. Näheres beim Hausmann.

Vermiethung. Auf dem Brühl Nr. 454 sind zwei trockene Niederlagen zu vermieten. Näheres beim Hausmann.

Vermiethung. Eine Stube nebst Schlafbehältniß ist zur nächsten Oster- und folgende Messen, oder auch jährlich zu vermieten und das Nähere deshalb vor dem Halle'schen Pfortchen Nr. 1098, eine Treppe hoch, zu erfragen.

Vermiethung. Ein anständiges kleines Familien-Logis, auf die Allee hinaus, für eine stille Familie, ist von Ostern an in Nr. 260 auf dem Neukirchhofe zu vermieten, und parterre daselbst zu erfragen.

Zu vermieten sind auf der Reichsstraße Nr. 503 2 Familien-Logis und 2 Niederlagen, von jetzt an oder zu Ostern. Zu erfragen daselbst im Vordergebäude, 1 Treppe hoch.

Reis Gelegenheit. Jemand, der seinen eigenen Wagen hat, und Ende dieses Monats über Frankfurt und durch die Schweiz nach dem mittägigen Frankreich reist, sucht einen Gesellschafter. Zu erfragen im Hotel de Saxe.

Verloren. Am 11. d. M., in den Abendstunden, ist von dem goldnen Posthorn bis auf die Nikolaistraße eine Busennadel mit einer großen und einer kleinen in Gold gefaßten Rosette verloren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht, solche in Nr. 778, bei Herrn Heyne im goldnen Posthorn, gegen eine angemessene Belohnung, abzugeben.

Gefunden wurde den 9ten d. M. eine Schachtel mit mehreren Preciosen. Der Goldarbeiter Engelmann, auf dem Grimma'schen Steinwege Nr. 1192, bei Hrn. Glöckner, kann nähere Nachricht geben.

Zhorzettel vom 12. Januar.

Grimma'sches Thor.		U.	Vormittag.	
Gestern Abend.			Hr. Amtsverw. Vogel, a. Dreßna, im g. Adler	10
Hr. v. Hofmann, Gutsbesitzer, a. Dieskau, von			Kanstädter Thor.	U.
Dresden, im Schilde	5		Gestern Abend.	
Hr. Cammerath Döring, a. Droyßig, von Dah-			Die Hamburger reitende Post	4
len, passirt durch	6		Vormittag.	
Vormittag.			Die Jena'sche fahrende Post	2
Die Dresdner reitende Post	7		Nachmittag.	
Auf der Dresdner Diligence: Hr. Rfm. Kettisen,			Hr. D. Müller, v. Jena, bei Schmierig	2
v. Aachen, im Hotel de Russie.	8		Eine Estafette von Püßen	3
Nachmittag.			Peters Thor.	U.
Hr. Rfm. Triffel, a. Regensburg, v. Dresden,			Gestern Abend.	
im Elephanten	2		Hr. D. Dir, v. Gera, bei Friedrich	6
Halle'sches Thor.	U.		Die Coburger fahrende Post	7
Gestern Abend.			Hospital Thor.	U.
Hr. Rfm. Börner, a. Magdeburg, in Nr. 206	5		Vormittag.	
Die Braunschweiger reitende Post	7		Die Prag- und Wiener reitende Post	3
Die Magdeburger fahrende Post	8			